

Stocks-Umfrage 2010 bringt mehr Auswahl

Stocks hat fünf ETF-Experten zu den Trends im Schweizer Markt befragt. Einigkeit herrscht dabei darin, dass dem ETF-Segment ein Jahr des stürmischen Wachstums bevorsteht. So dürfte die Zahl der an der Schweizer Börse kotierten Produkte stark zunehmen, nämlich von rund 280 Ende des vergangenen Jahres auf mindestens 400 im laufenden Jahr. Dabei werden nicht nur die lange erwarteten Short- und Hebel-ETF Einzug halten, sondern vermehrt neue Produkte für die bislang eher stiefmütterlich behandelten Immobilien, Obligationen und nachhaltigen Anlagen kommen. Darüber hinaus dürfte auch die im Ausland bereits vorhandene breite Palette von Aktienbranchenindizes nun verstärkt in der Schweiz angeboten werden.

Neben neuen Produkten und neben dem einen oder anderen zusätzlichen ausländischen ETF-Anbieter erwarten die von Stocks befragten Experten zudem einen deutlich verbreiterten Anwendungsbereich von ETF, beispielsweise vermehrt für Spar- und Vorsorgepläne, für Vermögensverwaltungsmandate oder vielleicht sogar für Dach-ETF.

Keine grundsätzliche Änderung sehen die Experten dagegen beim Nebeneinander der Replikationsstrategien. Die synthetische, Swap-basierte Indexnachbildung ist zwar komplex und für Anleger nicht intuitiv nachvollziehbar; aus Kosten- und Praktikabilitätsgründen dürfte sie aber weiterhin ihren Platz neben den traditionellen Indexnachbildungen behalten. (ua)

ETF-Markt Grossbritannien

Produkte: 357; ETF-Anbieter: 7

Verwaltete Vermögen: 46,6 Milliarden US-Dollar

Alle Angaben per Ende Februar 2010; Quelle: BlackRock/Stocks

Das erwarten ETF-Spezialisten 2010

	 Thomas Caduff, CEO von ICN Trust Finance, Zürich (Herausgeber des ETF-Newsletters youquant.com)	 Alex Hinder, Geschäftsführer Hinder Asset Management, Zürich	 Rino Borini, CEO financialmedia AG, Zürich (Herausgeber des ETF-Newsletters 10x10.ch)	 Sebastian Burkhard, Analyst beim Such- und Analyseportal ETFexplorer.com, Zürich	 Rolf G. Rütimann, r'pm Rütimann Portfolio Management, Kilchberg ZH
Wie viele ETF werden Ende 2010 an der Schweizer Börse kotiert sein?	400	400	Die Anbieter geben wenig Auskunft über ihre Kotierungspläne. Solange keine Vertriebsbewilligung existiert, hüllen sich sowohl die Anbieter wie auch die Börse in Schweigen. Ich gehe davon aus, dass ungefähr noch 60 bis 70 ETF auf dem Schweizer Markt erscheinen könnten, denn ich sehe einige Lücken im Vergleich zu anderen Märkten. Aber in diesem Zusammenhang ist die Feststellung wichtig, dass nicht die Quantität ausschlaggebend ist, sondern die Qualität und dass zudem die Lancierung eines ETF für einen Anbieter viel teurer ist als jene eines Strukturierter Produkts.	Anfang 2010 konnten private und institutionelle Anleger an der Schweizer Börse SIX insgesamt rund 280 ETF handeln. Wir gehen davon aus, dass der Trend zu vermehrten Cross-Listings dazu führen wird, dass bis Ende 2010 die Produktanzahl um mindestens die Hälfte auf 420 ETF wachsen wird.	Es könnten bis Ende 2010 gut 500 bis 600 ETF sein, die in der Schweiz kotiert sind. Einige bisher kotierte könnten aber auch mangels Liquidität und wegen zu breiter Preisstellung wieder verschwinden.
Was für neue ETF-Anbieter werden 2010 auf den Schweizer ETF-Markt kommen?	Wir sehen im Moment keine neuen Namen auf dem «Radar»-schirm.	Amundi Asset Management, ein Joint Venture von Crédit Agricole und Société Générale.	Derzeit ist der Schweizer ETF Markt schon gut gesättigt. Dennoch werden es wohl zwei bis drei neue Anbieter wagen, in den hiesigen Markt zu drängen. Ich sehe, von Westen und von Norden her neue Mitbewerber in die Schweiz kommen. Seien wir gespannt und hoffen wir, dass durch mehr Wettbewerb weitere attraktive Produkte den Markt bereichern werden.	Wir werden – trotz allen Warnungen einer Marktsättigung – neue Produkte der beiden Schweizer Grossbanken sehen. Ein Blick über die Landesgrenzen verrät, dass momentan Amundi-ETF mit einer Produktoffensive den deutschen Markt bearbeitet und auch in die Schweiz kommen könnte. Von den Nummern 2 und 3 im ETF-Markt, von db x-trackers und Lyxor, erwarten wir ebenfalls neue Produkte beziehungsweise weitere Cross-Listings. Wir denken aber auch, dass die britischen Anbieter ETF Securities und HSBC, welche erste Produkte in Kontinentaleuropa gelistet haben, bald den Schritt in die Schweiz machen werden.	Vermutlich werden Anbieter aus Deutschland und speziell aus den USA auch auf den Schweizer Markt drängen, in erster Linie mit «Spezialitäten» wie Hebel- und Short-Instrumenten, aber auch mit Branchen-ETF.
In welchen ETF-Produktkategorien erwarten Sie 2010 besonders viele Neuemissionen? Welche ETF-Produktkategorien werden umgekehrt 2010 eher «out» sein?	«In»: Leveraged- und Short-ETF sowie ETF auf europäische Sektoren. «Out»: Generell Kategorien und Indizes, auf die es schon mehrere ETF gibt.	«In» sein werden Produkte auf Rohstoffe (physisch mit Gold, Silber, Platin und Palladium hinterlegte ETF) sowie gehebelte ETF (sowohl als Long- als auch als Short-Variante). «Out» sein werden Produkte auf den Geldmarkt.	Ich erwarte, dass die Anlageklassen Immobilien und Obligationen zunehmen werden. Zudem erwarte ich auch im Bereich der Strategien, wie Hebel- und Short-ETF, eine Erweiterung. Weiterhin werden die klassischen Aktienmärkte und physischen Rohstoffe «in» sein. Short-Produkte sowie gewisse Aktienmärkte als Underlyings verlieren automatisch an Attraktivität, wenn die Marktunsicherheiten abnehmen und umgekehrt. Also kurz und bündig: «In» und «out» wird vom Markt definiert.	2010 wird neue Immobilien-, Aktien- und Rohstoff-ETF bringen. Wir gehen davon aus, dass mindestens einer der «Rohstoff-Spezialisten» ZKB, Julius Bär oder RBS sein ETF-Angebot auf andere Anlageklassen wie Aktien und Obligationen ausweitet. Es werden vor allem Banken mit eigener Platzierungskraft versuchen, ein vollständiges ETF-Angebot über möglichst viele Anlageklassen anzubieten und die bekannten Indizes mit eigenen Produkten abzudecken. Hingegen werden Investmentbanken eher versuchen, neue Märkte durch synthetische Replikation zu erschliessen. 2010 haben vor allem komplexe ETF-Konstrukte, wie aktive ETF oder Hebel-ETF, Mühe, sich zu etablieren.	ETF für Subindizes, Branchenindizes, Immobilien und Rohstoffe werden immer gefragter.
Gibt es besondere ETF-Innovationen, die Sie für 2010 erwarten?	Ich bin überrascht, dass es in der Schweiz nicht mehr ETF-Sparpläne gibt. Das würde dem entsprechenden Anbieter automatisch auch Goodwill und Publizität bringen. Zudem wäre es Zeit für ETF-Dachfonds.	Auch die Grossbanken werden ihren Privatkunden vermehrt Anlagelösungen mit ETF anbieten. So hat beispielsweise Credit Suisse 2009 einen auf Indexanlagen basierenden Säule-3a-Fonds lanciert. Neben Swissquote und Clientis Sparkasse Horgen dürften weitere Banken ETF-Sparpläne für Kleinanleger anbieten.	Echte Innovationen, die diese Bezeichnung verdienen, erwarte ich in diesem Jahr keine, aber Banken werden vermehrt Index-Verwaltungsmandate anbieten bzw. ausbauen, und das ist ja keine Innovation, eher vielleicht für einige Banken ein Novum. ETF für die 3. Säule gibt es bereits – gut möglich, dass es mehr davon geben wird. Eher sehe ich noch «Innovation» oder besser gesagt Potenzial in der Verschmelzung der Vorteile von Strukturierter Produkte mit jenen von ETF. Zudem ist es möglich, dass ETF vermehrt bei traditionellen Fondsmanagern eingesetzt werden und bei Funds of Funds. Es gibt also zahlreiche spannende Ideen!	Wir erwarten vor allem im Vorsorgebereich einen stärkeren Einsatz von ETF, beispielsweise in Form von Vorsorgeprodukten auf ETF-Basis. Und kleinere Banken werden vermehrt versuchen, sich über indexorientierte Anlagelösungen am Markt zu positionieren. Das Geschäftsmodell der Zukunft: transparentes, günstiges und regelbasiertes Portfolio-Management.	ETF für die 2. und 3. Säule wären speziell für die Schweiz eine echte Bereicherung, aber auch Immobilien-ETF für die Schweiz, Europa und Asien wären willkommene Innovationen. Zudem gab es bisher im Nachhaltigkeitssektor noch kaum etwas.
Welche Replikationsstrategien werden 2010 an Bedeutung gewinnen, welche verlieren: die voll replizierende oder die synthetische, Swap-basierte?	Sowohl voll replizierte als auch Swap-basierte ETF machen Sinn und haben ihre Anhängerschaft. Ich sehe keine grossen Verschiebungen.	Swap-basierte Replikationsstrategien dürften weiterhin an Bedeutung gewinnen. Viele Anlageklassen wie beispielsweise Rohstoffindizes lassen sich gar nicht mittels vollständiger Replikation abbilden. Ausserdem sind Swap-basierte ETF in der Regel kostengünstiger und weisen einen geringeren Tracking Error auf als ETF, die den Index vollständig replizieren, indem sie alle dem Index zugrunde liegenden Titel kaufen.	Beide Replikationsmöglichkeiten haben Vor- und Nachteile, und keine wird an Bedeutung verlieren. Fakt ist, dass sich gewisse Märkte beziehungsweise Strategien mit einer physischen oder Vollreplikation einfach nicht abbilden lassen. Fakt ist aber auch, dass es Investoren gibt, die kein zusätzliches Gegenparteirisiko eingehen wollen. Somit hängt auch hier vieles vom Markt und von den Bedürfnissen der Investoren ab. Ich gehe davon aus, dass Anbieter, die bis jetzt primär mit der Vollreplikation gefahren sind, künftig synthetisch replizierte Produkte bringen werden.	Der Bedarf an innovativen ETF besteht unseres Erachtens am stärksten bei institutionellen Investoren und Vermögensverwaltern. Innovative Produkte, die neue Nischenmärkte erschliessen, werden vor allem auf den Einsatz der synthetischen Indexreplikation (Einsatz von Swaps) zurückgreifen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass nur grosse Standardindizes, mehrheitlich im Aktienbereich, sich effizient mittels voller Indexreplikation abbilden lassen.	Der Privatanleger zieht es vor, in für ihn transparentere «Direktanlage-ETF» zu investieren und misstraut den hybriden Konstruktionen. In diesem Sinne ist ein physisch hinterlegter Edelmetall-ETF wie etwa der ZKB Gold ETF ein Idealkonstrukt. Nur ist es leider in vielen Bereichen, wie Rohstoffen, oder in Märkten mit beschränktem Zugang kaum möglich, ohne Hilfskonstruktionen zu investieren. Hier spielt zusätzlich die jeweilige Marktliquidität eine wichtige Rolle.
Ohne Berücksichtigung von Performance-Effekten: Um wie viel Prozent werden 2010 die Assets unter Management zulegen, die von SIX-kotierten ETF verwaltet werden?	Plus 15 Prozent.	20 bis 30 Prozent.	Ich gehe davon aus, dass die Vermögen im tiefen zweistelligen Bereich anwachsen werden. In diesem Zusammenhang muss man den Blickwinkel weiter öffnen und über die Grenzen schauen. Die Vermögen von SIX-kotierten ETF können nämlich auch im Ausland generiert werden, denn meist steckt eine Fondshülle dahinter, die einfach in mehreren Ländern kotiert wird.	Wir sehen der ETF-Zukunft sehr optimistisch entgegen und erwarten eine Steigerung der verwalteten Vermögen der an der Schweizer Börse kotierten ETF um mindestens 25 Prozent.	Bei guten Voraussetzungen werden sich im 2010 die in ETF angelegten Vermögen verdoppeln bis verdreifachen, oft zulasten von Anlagefonds. Das Wachstum wird sich allerdings nicht gleichmässig verteilen. Es wird sich die Spreu vom Weizen trennen müssen. Dies ist im Sinne des Anlegers; dieser muss allerdings genauer hinschauen, um aus dem Angebot das Beste zu filtern. Unabhängige Beratung und Transparenz werden noch wichtiger. Das Emittentenrisiko und das Domizilland des Emittenten müssen im Anlageentscheid berücksichtigt werden, damit ungewollte Überraschungen vermieden werden können. Der anhaltende ETF-Boom ruft auch «dubiosere Mitspieler» auf den Plan.

Quelle: Stocks-Umfrage